

# Rheingauer Weinzeitung

**Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.**

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Verusprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

**Ercheint Sonntags.** Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658<sup>a</sup>) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



**Inserate** die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Restl. n. **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Nachnahme:** die Expedition an Oestrich o. wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 51.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 29. Oktober 1916.

14. Jahrg.

## \* Herbstbetrachtungen.

Jeder Herbst, bringt für den Kaufmann sowohl als für den Winger besondere Wirtschaftsfragen mit sich. Sie kommen immer in anderen Formen, wie sie die veränderten Verhältnisse mit sich bringen. Einmal sind es gesetzliche Bestimmungen, ein anderes Mal Verkehrs- und Handelslage, dann wieder einmal mangelhafte Traubenreife und noch Anderes mehr. Der Krieg hat bisher, was das Weingeschäft betrifft, das Gegenteil dessen gebracht, was bei Ausbruch desselben befürchtet wurde. Man mußte damals wohl annehmen, daß der Wein nur als Genußmittel Beachtung und Verwendung finden würde und glaubte wohl mit einer Geschäftskrise und damit verbundenem Preisrückschlag rechnen zu müssen. So ging der Verkauf des 1914er Herbstes sehr schleppend. Viele Kleinwinzer sahen sich deshalb genötigt, ihre Weine als Heckenwirt zu verzapfen oder über die Straße zu verkaufen. Die größeren Besitzer wagten im Frühjahr 1915 nicht Versteigerungen abzuhalten. Im Sommer 1915 trat nun der Umschwung ein. Trotz der in Aussicht stehenden guten Ernte hob sich die Nachfrage; die alten Weine wurden noch sehr gesucht, das Trauben- und Mostgeschäft ging im Herbst bei stets steigenden Preisen sehr flott und die Versteigerungen im Frühjahr hatten trotz der Massenangebote ungeahnte Resultate. Der wiedererwachte Wagemut des Handels wurde ihm zum Vorteil.

Seit langer Zeit war der Handel dem Produzenten gegenüber im Vorteil. Der Konsum war etwas zurückgegangen. Die milden Zollgesetze im Verkehr mit Wein,

machten Deutschland zu einem wesentlichen Absatzgebiet der fremden Weine und das alte Weingesetz vom Jahre 1892 gestattete so mancherlei künstliche Vermehrung, sodaß es an Weinen nicht fehlte und das Angebot die Nachfrage stetig überstieg. Die Folge war ein ständiger Rückgang der Weinpreise und die weitere Folge, daß ein Sechstel der Anbaufläche in dem deutschen Weingebiet, im Ganzen beinahe 13000 Hektar ausgehauen und zu anderen Kulturen verwendet wurden. Die Befürchtungen bei Ausbruch des Krieges waren somit nicht grundlos. Allein es kam anders. Der Krieg schloß die Grenzen und hemmte die Zufuhr. Im Kriege erkannte man die stärkende Kraft des Weines, nicht nur für die Muskeln, sondern auch für die Nerven. Wenn der Privatkonsum wegen allgemeiner Teuerung eingeschränkt werden mußte, so steigerte sich der Bedarf für das Heer und so waren in Jahresfrist die alten Bestände sehr gelichtet.

Zunächst machte sich, wie nicht anders zu erwarten war, der Mangel an Rotweinen geltend. Der Rotwein war ja weniger verpönt worden, weil er mehr als Medizin galt und als solche in den Lazaretten und Genesungsheimen viel Verwendung fand. Nun sind wir bezüglich des Rotweines zum größten Teil vom Auslande abhängig und da nun der Rotwein als Bedürfnis erachtet wird und somit als notwendig erscheint, stieg dieser in ungeahnter Weise zu hohen Werten. So nur konnte es kommen, daß für den Zentner Portugiesertrauben, noch dazu von ungenügender Reife, 60 Mk. bezahlt wurden. Dieser hohe Preis hat seine Einwirkung auch auf die weißen Trauben, denn auch die Weißweine sind äußerst knapp

geworden. Die kleineren Marken, welche die große Masse der Gebrauchsweine ausmachen, fehlen fast ganz; von den Händlern werden dieselben für die bevorzugte treue Kundschaft zurückgehalten. Die Edelweine, deren Konsum sich ebenfalls erhöht hat, sind zwar noch nicht so sehr vergriffen wie allgemein angenommen wird, aber man hält damit vorsichtig zurück, einesteils weil dieselben eine Preissteigerung vertragen können, anderenteils aber auch, weil Edelweine nicht alle Jahre reifen und es lange dauern kann, bis wieder ein Elfer oder ein Fünfzehner wächst.

So ist es gekommen, was seit langen Jahren nicht der Fall war: daß in diesem Herbst nicht der Kaufmann, sondern der Produzent im Vorteil ist. Der Winzer weiß, daß die alten Vorräte vergriffen sind, und der Handel sein Lager füllen muß.

Wie sich nun die Marktverhältnisse während des Herbstes gestalten werden, ist nicht sicher vorauszusehen. Der Winzer wird die für ihn günstige Lage auszunutzen suchen, dazu hat er wohl das Recht, indem er selten den Vorteil auf seiner Seite hatte und man kann es ihm nicht verdenken, wenn er aus der an sich spärlichen Ernte das Möglichste herauszuschlagen sucht.

Der Handel befindet sich in einer etwas schwierigen Lage. Die hohen Preise reizen nicht zur Spekulation, aber er muß kaufen, wenn das Geschäft weiter gehen soll; er muß auch an die weitere Zukunft denken. Man kann ja nicht wissen, wie sich die Verhältnisse im nächsten Jahre gestalten, aber der Handel soll auch nicht kleinmütig sein. Außerordentliche Zeiten bringen außerordentliche Verhältnisse mit sich, mit welchen eben gerechnet werden muß. Der kleine Vorrat, welchen dieser Herbst bringt, ist bis zum nächsten Jahr vergriffen und in dieser Zeit werden sich die Verhältnisse nur wenig ändern.

Wie die Sachen jetzt stehen, werden die Trauben und Mostpreise im Herbst trotz unzeitiger Reife und sonstigen Mängeln ungemein hoch sein. Die Trauben werden höher bezahlt werden, als die edlen 15er, daran wird sich kaum etwas ändern lassen. Dem Winzer wird der hohe Preis den Mangel an Ertrag ausgleichen und der Handel wird dabei doch sein Geschäft machen. Die Vorteile des Weingenußes haben wieder ihre Anerkennung gefunden und wie sich das Publikum an alle höheren Preise für die notwendigsten Bedarfsartikel gewöhnen mußte, so wird es auch beim Wein geschehen; man wird bei den neuen Preislisten erst zaudern, dann überlegen und schließlich doch kaufen.



## Verichte.



### Aus dem Rheingau.

\* Aus dem Rheingau, 25. Okt. Das Jahr zeigt seine Tücken bis zum letzten Ende. Es konnte immer eine einigermaßen gute Reife erhofft werden, zwei böse Frostnächte haben nun diese letzte Hoffnung zu nichte

gemacht. Vier Grad unter Null zeigte das Thermometer am Sonntag Morgen und als die Sonne heraus kam, welkten Blätter und Trauben zusehends ab. Am Nachmittag hätte man sich freuen können über den schönen, sonnigen Herbsttag, aber die Weinberge erschienen wie grau in grau gemalt. Es waren keine einfachen Rauf- fröste, wie selbige alljährlich mehr oder weniger stark um die Jahreszeit auftreten, es war wirkliche Winterkälte. Was ist nun zu tun? Es galt bisher als Regel, daß gefrorene Trauben noch hängen bleiben sollten, bis Regenwetter eintrete. Allein das zwölfter Jahr, wo der Frost allerdings früher eintrat, bereits am 6. Oktober, konnte diese alte Regel bestätigen. Man konnte im allgemeinen die Ansicht hören, daß das lange Hängen nach dem Frost viel Verlust an Menge verursache, ohne daß die Güte viel gewonnen hätte. Bald nach dem Regen machte sich allerdings noch eine Verbesserung bemerkbar, der Most wurde etwas schwerer, aber bald schrumpften die Beeren ein, es gab immer weniger Most. Es folgten damals der Frostperiode eine Reihe schöner Tage, wie wir selbige dies Jahr kaum mehr zu erwarten haben; es ist also nicht mehr viel zu erhoffen und es wird der kleinere Fehler sein, mit dem Herbst zu beginnen. — Ohne Zuckering geht es dies Jahr nicht, der Most ist gar zu sauer. Es ist für einen echten Rheingauer Winzer allerdings schwer, dies einzugehen, aber die Sache ist nun einmal nicht zu ändern. Das Zuckern ist eine Kunst, die nicht jedermann versteht, und wem die Erfahrungen fehlen und nicht die notwendigen Einrichtungen dazu hat, der verkaufe lieber die Trauben oder den Most. Es ist nach beiden Nachfrage und wie die Verhältnisse liegen, wird es nicht schwer fallen, selbst das weniger edle Produkt zu guten Preisen abzusetzen. Der Herbstbeginn ist noch nicht überall festgestellt, doch wird um Allerheiligen wohl allgemein mit der Lese angefangen werden. Die Kommissionäre sind bereits in Tätigkeit die Einkäufe vorzubereiten. Preise sind noch nicht festgesetzt, man spricht von 60 bis 70 Pfg. für das Pfund Trauben.

(\*) Aßmannshausen, 25. Okt. Bei der am 20. ds. Mts. stattgefundenen Versteigerung des Weinlagers des verstorbenen Weinhändlers W i l h. G r ü n steigerte der Hotel- und Weingutsbesitzer F r i z W i t t m a n n fast die ganzen Bestände. Sämtlich Natur-Weine der Jahrgänge 1911, 12, 13 und 1915, kamen solche bis zu 3600 Mark per Stück.

\* Lorch, 25. Okt. Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung geht ihrem Ende entgegen. Stellenweise, insbesondere in jüngeren Weinbergen und in den Höhenlagen, kann der Ertrag noch befriedigen, während die älteren Lagen fast gänzlich versagt haben. Auch der Sauerwurm und Schimmelpilz haben beträchtlichen Schaden angerichtet. Die intensive Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge hat sich wieder reichlich gelohnt und schneiden einzelne Winzer noch recht gut ab. Im allgemeinen steht der diesjährige Ertrag gegen das vergangene Jahr erheblich zurück. Die Mostgewichte bewegten sich zwischen 90 bis 100 Grad nach Dextle. Für

die Ohm (200 Liter) Traubenmaische aus der bekannten Lage „Bodenthal“ wurden 270 Mark bezahlt, während sich ein Preis für die übrigen Gemarkungstrauben noch nicht gebildet hat.

\* Lorchhausen, 25. Okt. In hiesiger Gemarkung ist die Weinlese jetzt beendet. Das Ergebnis entsprach ungefähr den Schätzungen: ein Drittel bis die Hälfte des vorigjährigen Ertrages. Letzterer kam einem sogenannten halben Herbstes gleich. Auf einen vollen Ertrag rechnet man bekanntlich 1 Stück Wein auf den Morgen. Sachgemäße und sorgfältige Pflege der Weinberge hat sich gelohnt. Die Trauben waren süß, was einen guten Wein erhoffen läßt. Geschäftlich herrscht lebhaftere Nachfrage. Für die Ohm — 200 Liter Traubenmaische, welche ungefähr 160 Liter Wein ergeben, — wurden meistens 235 Mark bezahlt, d. i. das Doppelte des vorigjährigen Traubenpreises.

### Aus Rheinhessen.

□ Aus Rheinhessen, 27. Okt. Unter den Witterungsverhältnissen, wie sie nun einmal während des Oktobers herrschten, war man doch nicht geneigt, die allgemeine Lese der Trauben auf die Dauer hinauszuschieben. Wenn auch schöne Herbsttage kamen mit trockener Kälte und Sonnenschein, so konnten doch diese den steigenden Ausfall in der Ernte nicht gleichmachen. Man entschloß sich deshalb im östlichen Teile der Provinz schon vor über 8 Tagen zur Lese und auch im westlichen Teile wurde damit begonnen, spätestens aber in den letzten Tagen. Der Ertrag ist nicht besonders von Bedeutung, obwohl in manchen Bezirken, Gütern und Weinbergen der Ertrag recht befriedigend ausfällt. Die Most- und Traubenpreise wiederum haben Zahlen erreicht, die kaum zu verstehen sind und allerdings lediglich nur im Kriege eine Rechtfertigung finden können, denn die Qualität vermag sie nicht zu rechtfertigen. Im vergangenen Jahre, das hinsichtlich der Güte einen tatsächlich hervorragenden Wein lieferte, wurden Preise bezahlt, die kaum den dritten Teil der heutigen Summen erreichten. Die Nachfrage ist gewaltig und der Absatz bedeutend. Für das Stück Most wurden in Alheim, Oppenheim, Bodenheim 2000—2200 Mark, Guntersblum 2000—2100 M., Bechtheim 2000 bis 2100 M., Mettenheim 1800—2000 M., Heßloch 1900 2000 M. angelegt. Die Trauben kosteten in Oppenheim die 64 Liter 60—90 M., in Baldölversheim 68—72 M., Dexheim 75 M. Die Abschlüsse in 1915er Weinen brachten für das Stück bei den verschiedenen Verkäufen 2200 bis 2400 M. und darüber. In Odenheim wurden für das Stück 1915er 2600 M. bezahlt, während das Stück Rotwein 4000 M. kostete. Die Preise sind wiederum gestiegen und erhöhen sich noch immer.

△ Bingen, 26. Okt. In den Gemarkungen des Weinbaubezirkes Bingen ist der allgemeine Weißweinherbst in vollem Gange. Der Ertrag fällt der Menge nach im großen und ganzen neidisch aus. Teils ist dies darauf zurückzuführen, daß in einzelnen Lagen in den älteren Weinbergen die Blüte vollkommen durchgefallen ist, teils

konnte auch nicht der Aescherich mit dem erhofften Erfolge bekämpft werden. Letzteres ist jedoch meist nicht auf das starke Auftreten dieses Pilzes zurückzuführen, sondern hat seinen Grund in nicht rechtzeitiger Bekämpfung u. a. Auch der Frost hat einigen Schaden angerichtet. Besonders in den niederen Lagen, wo die Trauben mit der Reife noch im Rückstande waren, machen sich Frostschäden bemerkbar. Das Verkaufsgeschäft ist durchweg sehr flott, die Preise die in diesem Jahre für die Trauben angelegt werden, sind durchweg hoch. Die geringere Menge wird daher durch die dafür erzielten höheren Preise vollausgeglichen, sodaß der Winzer keine allzu fühlbare Einbuße erleidet. Im Durchschnitt stellt sich der Preis auf 60—70 M. für den Zentner.

\* Aus Rheinhessen, 25. Okt. In den Preisnotierungen für die neuen Weine und die Trauben ist seit einigen Tagen statt der bisherigen fortgesetzten Steigerung ein Stillstand, vielfach sogar ein Preisrückgang zu verzeichnen. So gingen beispielsweise in Nieder-Saulheim, wo man einen guten halben Herbst erzielt, die Preise für Portugieser von dem bisher gezahlten Durchschnittspreis von 65 M. per Zentner auf 58 bis 55 M. herunter. In Oppenheim wurden bei der Versteigerung der Trauben aus dem städt. Weingut im Durchschnitt 72.50 M. und aus dem dortigen Hospitalgut 73 M. pro Eiche gezahlt, während vor einigen Tagen hier noch Trauben bis zu 80 und 90 M. kosteten.

\* Nieder-Ingelheim, 25. Okt. Der Weißherbst begann hier am Freitag, den 20. Oktober, bevor der plötzliche Frost einsetzte. Die Lese ist jetzt zum größten Teile beendet.

\* Engelstadt, 25. Okt. Die Lese der weißen Trauben beginnt hier am Freitag, den 27. Okt.

\* Jugenheim, 25. Okt. Der Portugieserherbst ist nun beendet und das Ergebnis in den gut gepflegten Weinbergen ein gutes zu nennen. Insbesondere ist dies in solchen der Fall, in denen gegen Pilzkrankheiten fleißig gearbeitet wurde. Leider war infolge der Zuckerknappheit der Reifegrad längst überschritten, sodaß seit 8 Tagen die Quantität sich sehr reduzierte. Die Kauflust war sehr lebhaft und ging mit Ausnahme großer Besitzer die Ernte in andere Hände über. Für den Zentner wurden 65 M. bezahlt. Heute (Mittwoch) begann der Weißherbst und verspricht, da die Trauben noch gesund und frisch sind, ein gutes Ergebnis. Die Kauflust ist jetzt schon sehr rege und die Preise hoch.

\* Alzey, 25. Okt. Einen Erlös von über 30 000 Mark ergab die Traubenversteigerung des früher Seubertschen und jetzt der Stadt Alzey gehörenden Weingutes. Für den Wein aus der Lage Sybillesteiner wurden 9,85 M. für das Viertel gelöst.

### Vom Rhein.

□ Vom Mittelrhein, 27. Okt. Die roten Trauben sind in den mittelhheinischen Gemarkungen sämtlich hereingebracht worden. Auch die Lese der weißen Trauben hat in einer ganzen Anzahl Gemarkungen bereits

stattgefunden. Das Ergebnis ist, wie man bereits wußte, wenig hervorragend und sehr verschieden. Im allgemeinen übersteigt es einen Drittel-Herbst nicht. Für den Zentner rote Trauben wurden in Rheinbrohl bis 60 M. bezahlt. In Remagen kostete der Zentner 60 M. Für das Fuder 1915er wurden in der Gegend von Bacharach und Steeg, sowie Oberwesel 1800—2000 M., in den Bezirken nördlich von Koblenz 1800—2100 M. angelegt.

□ Leutesdorf, 26. Okt. Die Ernte der Portugiesertrauben hat hier stattgefunden. Der Mengeertrag ist im allgemeinen ganz gut ausgefallen, wenn es auch viel Ausfall giebt. Für den Zentner Trauben wurden durchschnittlich 50 M. bei 60—72 Grad Mostgewicht und 9—13 pro Mille Säure bezahlt. Für die weißen Trauben, die demnächst geerntet werden, ist starke Nachfrage vorhanden. Die Gebote für den Zentner 1. Sorte stellten sich auf 42 Mark.

#### Von der Ahr.

☞ Von der Ahr, 26. Okt. In Ahrweiler wurde eine Versteigerung von roten und weißen Trauben seitens des Rittergutes Saffenburg und des Pfarrgutes vorgenommen. Dabei brachte der Zentner rote Trauben 71 bis 82 M. Beim freihändigen Verkauf von Frühtrauben wurden in Ahrweiler für den Zentner 55—60 M. erlöst.

#### Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 27. Okt. Man hat die Ernte der Trauben nach Möglichkeit hinausgeschoben, aber doch nun mit derselben begonnen. In Kreuznach und in noch anderen Gemarkungen hat die Ernte in dieser Woche stattgefunden. Im allgemeinen rechnet man mit einem halben Ertrag, während die Güte durch das Hängenlassen doch noch besser geworden ist. Geschäftlich wurden Abschlüsse in neuem Wein vollzogen und zwar in den Seitentälern zu etwa 50 M. für die Eiche. Die 1915er Weine sind sehr teuer geworden. Die Lager wurden sehr stark geräumt.

\* Kreuznach, 23. Okt. Heute hat hier die allgemeine Lese der Trauben ihren Anfang genommen. Auch in den anderen Nahegemarkungen wird die Lese nun nicht mehr lange auf sich warten lassen.

#### Von der Mosel.

☞ Von der Mosel, 27. Okt. Für die Trauben waren die günstigen warmen Oktobertage von großem Vorteil. Sie haben hinsichtlich der Güte noch etwas gewonnen. Soweit es möglich ist, läßt man die Trauben auch hängen, aber lange wird die allgemeine Ernte nicht zu verschieben sein. Im Gebiete der unteren Mosel hat der Herbst denn auch eingesetzt. Mit der Güte muß man sich schon abfinden, die Menge ist nicht von Bedeutung. Geschäftlich zeigen sich hier die Verhältnisse wie in allen anderen Weinbaugebieten. Bei starker Nachfrage kommen zu sehr hohen Preisen fortgesetzt Verkäufe zustande, auch werden Trauben und Most in den Gemeinden, wo der Herbst im Gange ist, schnell gekauft. Die 1915er sind nach wie vor gesucht. Sie werden hoch bewertet und steigen noch immer im Preise.

#### Aus der Rheinpfalz.

△ Aus der Rheinpfalz, 27. Okt. Der Ernteertrag dieses Herbstes wir allenthalben als wenig erfreulich bezeichnet. Die Menge ist nicht groß. Die Nachfrage erweist sich dabei als so bedeutend, daß gar nicht daran zu denken ist, sie vollständig zu befriedigen, ein Grund mehr für das leidenschaftliche Steigen der Preise, die eine Höhe erreicht haben, wie sie denn noch nicht vorgesehen worden sind. Auf Grund der fortgesetzten rapiden Steigerung der Preise für älteren Wein wußte man ja, daß auch der Neue hoch im Preise sein würde, aber solche Summen hätte man doch nicht erwartet. Im oberen Gebirge brachten die 40 Liter Weißmost 50—60 Mark, im mittleren Gebirge 50—62 M., Rotmost 40—44 M., im unteren Gebirge die 40 Liter Most 40—51 M. Das Fuder 1916er kostete im mittleren Gebirge 1800—2100 Mark. Neue Portugieserweine wurden mit 1800—2000 Mark das Fuder bewertet.

— Wachenheim, 26. Okt. Die beiden Winzervereine hier haben ihren sämtlichen Most (Weißwein) zu 1950 M. das Fuder verkauft. Im übrigen werden hier für die 400 Liter Most 50—60 M. erlöst.

#### Aus Baden.

\* \* Aus Baden, 27. Okt. Mit dem Ergebnis der diesjährigen Weinernte ist man durchaus nicht zufrieden. Die Qualität ist eher den Wünschen entsprechend ausgefallen. Verkäufe finden viele statt. Die 100 Liter 1916er Weißweine kosteten zuletzt 80—160 M., Rotweine 120—240 Mark.

#### Aus Württemberg.

□ Aus Württemberg, 26. Okt. Die allgemeine Lese hat in den Gemarkungen Stuttgart, Karlsvorstadt, Heslach, Kannstatt, Untertürkheim, Gablenberg, Gaisburg, Wangen, Degenloch begonnen. In diesen Gemarkungen werden 3600 Hektoliter Gesamtergebnis geschätzt. In der Gemarkung Uhlbach rechnet man auf 800 Hektoliter. In Haberschlacht erlöste der Weingärtnerverein bei seiner Mostversteigerung für die 100 Liter 160—174 M. Er versteigerte rund 100 Hektoliter. Der gesamte Erlös betrug 16 516 M. Sonst wurden im Orte durchschnittlich 160 und zwar 142—170 M. bezahlt. In Mundensheim wurden bei der Versteigerung der Gesellschaftsweine für 103 Hektoliter Räsberger 230—241 M., 161 Hektoliter Trollinger aus anderen Berglagen 211—225 M., 77 Hektoliter Rotgemischtes 160—172 M. bezahlt. Bei privaten Umsätzen kostete der Eimer (300 Liter) Räsberger 600 M., anderer Most 500 Mark.

#### Aus Elsaß-Lothringen.

☞ Aus Lothringen, 27. Okt. Mit der Weinernte war man in der Meiser Gegend in diesem Herbst schnell fertig. Der Ertrag erwies sich gering. Bei den Verkäufen brachte der Zentner Trauben 90—100 M., das Hektoliter Klaretwein 170—202 M. Das Geschäft war äußerst belebt.

Firma *Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim*

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisieranstalt  
empfehlen

Ia. kyanierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle  
in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule  
in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

## Allgemeine Böttcher-Zeitung (Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8  
Verlangen Sie Probennummer gratis, unter Bezugnahme auf dieses Inserat.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter  
in Rüdesheim, Johannisberg  
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste  
Engrospreise.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

## Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein

Einzigste Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von  
**Flaschenkapseln**  
doppelt verzinkt, in den  
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher  
Kellereimaschinen, Geräte,



Utensilien und Materialien,  
bester Ausführungen und Qua-  
litäten, garantiert durch nach  
bald 50jährigen, praktisch ge-  
machten Erfahrungen, zu reel-  
len und billigsten Preisen.  
Flaschensiegellack in allen feu-  
rigen Farben, Flaschenlack,  
kaltflüssig, zum Abdichten der  
Korken gegen Kellerschimmel,  
Gold- und Silber-Staniol,  
Flaschen-Verkork- und Ver-  
kapselungs-Maschinen,

nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-  
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen,  
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen  
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtermasch., Filtermasse,  
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork., Schwefelspan, gewöhnl.  
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-  
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-  
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschen-  
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-  
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.

## Weinteufelchen.

Lustige Weingeschichten in Versen

von Julius Usinger,

mit einem Geleitwort v. Johannes Troyan.

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

## Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im  
Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhaften  
Anstrich und Verzinkung, mit diebessicheren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben,  
gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebauter Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer  
durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebebühnen und Podiumleitern etc. unter be-  
sonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300 000 Flaschen.

Zu grösseren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Rat-  
schläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

Stets grössere Anlagen in Arbeit. Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen.

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.  
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.

## Jedes Quantum frische Dresstern

gegen Kasse zu kaufen gesucht.  
Genehmigung des „Kriegs-  
ausschusses für Ersatzfutter“  
ist erteilt. Aufkäufer gesucht.

**Nikolaus Meyer,**  
Branntwein-Brennerei,  
Bingen a. Rh.

## Leere Weinflaschen!

Wer sich an der geplanten all-  
gemeinen **Spende von Flaschen-**  
**weinen** für die kämpfenden  
**Mannschaften** aus dem Bezirk  
des 18. Armeekorps mit geeig-  
neten! Flaschenweinen nicht betei-  
ligen will oder kann, wird ge-  
beten, leere  $\frac{3}{4}$  Liter Weinflaschen  
— Farbe gleichgültig — gut ge-  
spült zur Verfügung zu stellen  
dem **Ausschuß zur Vorbereit.**  
**der Spende v. Flaschenweinen**  
für die kämpfenden Mannschaf-  
ten und dies mitzuteilen der Ge-  
schäftsstelle des Ausschusses  
im Kurhaus zu Wiesbaden.

## Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen zu  
hohen Preisen gegen Kasse

**E. Wolff & Co.,**  
Weinessigfabrik Kreuznach.

## Flaschengestelle

und Flaschenschränke  
mit genauer Einteilung und  
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

## B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte  
**Winkel** (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich  
Zeichnung und Kostenanschlag  
auf Wunsch.

## Prima Referenzen.

Alte Wein- u. Fasskorke  
kauft alle Quantums  
**Bernh. Porzelt,**  
**Nürnberg.**

## Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren  
**nur 350 Mark**, Holzpfähle kosten in der-  
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

## Bimsbetonpfähle

kosten nur  
**95 Pf.**  
das Stück

reißen nicht, geben also den  
Motten keine Unterkunft wie  
Holz

erleichtern das Heften, Binden,  
Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können **genagelt** werden

**faulen nicht** wie Holz

**rosten nicht** wie Eisen

zu beziehen durch

**JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.**

Vertreter in allen Orten gesucht.

Douro-Port, rot und weiss

Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Wermutwein

Samosweine

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

## Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG** 11

Kontor jetzt: Mönkedamm 8

(2 Minuten vom Rathausmarkt u. von der Börse)

Fernsprecher:

Gruppe 4, Nr. 865

Telegram-Adresse:

**JAPETERSEN HAMBURG**

Gratis-Proben franko!

## Wein- und Likör-Etiketten

liefert die  
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

## Kelleröfen



Bei event. Anlegung v. Dampf-  
od. **Wasserheizung** stehe mit  
kostenloser Anfertigung v. Pro-  
jekten und Kostenanschlägen  
gerne zu Diensten.

**E. Henn, Ofenfabrik**  
**Kaiserslautern.**

## Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer Weinzeitung  
**Oestrich a. Rh.**

liefert Drucksachen aller Art  
— schnell gut und billig. —  
Massenaufgaben in kürzester Zeit.  
Für den Frachtbrief-Druck  
bahnamtlich konzessioniert.  
Man verlange Offerte.



## Existenz!

Zu 16000 Mark  
ist eine **Wein-**  
**handlung** in ei-  
nem **Städtchen**  
**Rheingau's:**  
Zweistöckiges  
Wohnhaus mit Keller für ca. 50  
Stück Wein, separates geräumig.  
Kelterhaus, alles neu, nebst der  
Kundschaft **Altens** wegen zu  
verkaufen. Gefl. Offerten unter  
N. 3.3701 an d. Exp. erbeten.

## Weinstein

zu kaufen gesucht.

**Ferdinand Kern,**  
**Neustadt an der Haardt,**  
**Maximilianstraße 12.**

## Gebrauchte Korkstopfen

jede Menge gesucht  
**Feist Strauß,**  
**Mainzerlandstraße 181,**  
**Fankfurt a. Main.**  
Telephon Hansa 5973/74.